

Damit auch beim Holz der Lack hält

Text und Bilder red.*

Der natürliche Werkstoff Holz ist Alterungs- und Abbauprozessen unterworfen. Soll verarbeitetes Holz in seiner Ästhetik und Funktion erhalten bleiben, muss es vor schädigenden Einflüssen geschützt werden.

Immobilien, bei deren Bau der ästhetische und ökologisch sinnvolle Werkstoff Holz im Haus und am Haus verwendet wurde, sind verbreitet. Unterschiedlich ist jedoch der Zustand der Holzbauteile an den verschiedenen Objekten. Hier ist die Dachuntersicht ausgewaschen, dort das Garagentor. An anderen Objekten hingegen «strahlt» das Holz dank optimalem Schutz durch Lasuren selbst nach langer Zeit noch fast wie neu.

Holz ist verschiedenen natürlichen Alterungs- und Abbauprozessen unterworfen. Diese mindern nicht nur die Ästhetik des traditionellen Werkstoffes, sondern auch dessen Funktion. Ein wirksamer Schutz vor schädigenden Einflüssen ist daher unerlässlich. Moderne Lasuren schützen Holz wirksam und lange vor Sonne, Regen und Bläue.

Die das Holz schädigenden Einwirkungen sind höchst unterschiedlicher Natur. Je nach Funktion des Bauteils muss den äusseren Einflüssen besondere Beachtung geschenkt werden.

Schädigende Einflüsse

Die ultraviolette Strahlung des Sonnenlichtes setzt dem Holz besonders zu, ähnlich wie der menschlichen Haut. Sie spaltet die Kittsubstanz Lignin durch einen fotochemischen Prozess und macht sie wasserlöslich. Braune Spaltprodukte entstehen, die die Holzoberfläche allmählich dunkler färben und dann, bei Regen und intensiven Feuchtigkeitswechseln, ausgewaschen werden. Schliesslich führt das zur «Vergrauung» sowie zum Aufreissen und zum allmählichen Abbau der Holzoberflächen.

Unbehandeltes Holz passt sich zudem der jeweiligen Luftfeuchtigkeit schnell an. Das heisst, die Feuchtigkeitswechsel sind insbesondere bei besonnten Bauteilen sehr ausgeprägt. Speziell bei masshaltigen Bauteilen, wie Fenster und Türen, wird die Funktionstüchtigkeit durch die daraus resultierenden Quell- und Schwindbewegungen stark beeinträchtigt. In solchen Fällen ist ein optimaler Quellschutz notwendig, damit Feuchtigkeitsschwankun-

gen möglichst verhindert und eine gute Dimensionsstabilität erzielt werden kann. Dabei ist allerdings eine Behandlung mit Imprägnierlasuren allein nicht ausreichend. Deshalb sind für masshaltige Bauteile wie Fenster und Türen spezielle Anstrich-Systeme anzuwenden.

Einem Befall des Holzes durch holzzerstörende Organismen muss ebenfalls präventiv begegnet werden. Chemische Holzschutzmassnahmen sind dort unerlässlich, wo keine oder keine sichere Möglichkeit besteht, durch bauliche Massnahmen hohe Feuchtigkeit dauernd auszuschalten, welche die Entwicklung von holzzerstörenden und holzverfärbenden Pilzen ermöglicht. In Befallsgebieten und bei später schlecht zugänglichen Bauteilen ist eine Insekten vorbeugende Behandlung zweckmässig.

Das Ziel des bekämpfenden chemischen Holzschutzes ist, Pilze oder Insekten in bereits befallenem Holz abzutöten und einen Neubefall zu verunmöglichen.



Langlebiger Holzschutz. Fassadenrenovation in Hünenberg, ausgeführt durch Bruno Stutzer, Gisikon

Für den vorbeugenden und bekämpfenden Holzschutz steht eine spezielle Produkte-Palette zur Verfügung. Das LIGNUM-Gütezeichen, das Auskunft über die jeweilige EMPA-geprüften Eigenschaften und die Einsatzmöglichkeiten der einzelnen Produkte gibt, hilft weiter.

In trockenen Wohnräumen, insbesondere bei gut einseh- und kontrollierbaren Holzbauteilen wie Täfer, Verkleidungen, Türen, ist normalerweise eine Holzschutzbehandlung nicht nötig. Für dieses Anwendungsgebiet sind wirkstofffreie und wässrige Produkte zu empfehlen.

Neben den klimatisch bedingten Einflüssen kann Holz, vor allem im Innenbereich, auch durch mechanische Beanspruchung (Verschleiss, Abrieb, Druckbeanspruchung, Chemikalien) geschädigt werden.

Zum Schutz gegen derartige Einflüsse haben sich Lacke auf der Basis von modifizierten Alkyd- und Acrylharzen, 2-Komp. Polyurethan-Produkte etc. bestens bewährt. Mit offenporigen Lasuren behandelte Holzoberflächen lassen sich nach ausreichender Trocknung universell überstreichen.

Lasurbehandlung als Schutz

Um das Holz durch eine Lasurbehandlung vor Verwitterungs- und Abbauprozessen zu schützen, gibt es eine Auswahl von Produkten und Methoden. Zur Erzielung der gewünschten Schutzwirkung ist jeweils das am besten geeignete Material auszuwählen. Je besser und je länger die Schutzwirkung sichergestellt werden kann, desto ökonomischer und auch ökologisch sinnvoller ist

das zur Anwendung kommende Material und Arbeitsvorgehen.

Imprägnierlasuren

Imprägnierlasuren, die oft auch als «offenporig» oder als «Dünnschichtlasuren» bezeichnet werden, sind nicht oder nur wenig schichtbildende Lasuren. Sie haben einen Festkörpergehalt von höchstens 30 Prozent. Die Wasserdampfdurchlässigkeit ist relativ hoch.

An Vorteilen bieten sie einfache Verarbeitung, kein Abblättern, sondern allmähliche, gleichmässige Abwitterung sowie problemlose Renovation. Durch die gute Eindringfähigkeit wird das Holz, bei entsprechender Ausrüstung der Lasur, gegen biologische Schädlinge geschützt. Die Haltbarkeit bei direkter intensiver Bewitterung ist allerdings meist etwas geringer als diejenige von festkörperreicheren Lasuren, und ihre Feuchtigkeits-Schutzwirkung ist gering.

Lacklasuren

Lacklasuren sind filmbildende Lasuren, die auch als «Dickschichtlasuren» bezeichnet werden. Ihr Festkörpergehalt kann bis 60 Prozent betragen. Lacklasuren garantieren eine relativ geringe Wasserdampfdurchlässigkeit. Ihr Vorteil liegt in der guten Feuchtigkeits-Schutzwirkung. Ausserdem bieten Lacklasuren meistens eine etwas bessere Haltbarkeit als Imprägnierlasuren. Durch ihre geringe Eindringtiefe haben sie allerdings kaum imprägnierende Wirkung und sind kein Schutz gegen biologische Schädlinge. Bei Hinterfeuchtung neigen sie zu lokalem Abblättern,

Einige Schutzprodukte

Die naturmatte Dauer-Holzschutz-Lasur Xyladecor von Swiss Lack, zum Beispiel, hat tief eindringende, mikrofeine Wirkstoffe, die Holz im Aussenbereich vor Schädigung durch UV-Strahlung und vor dem Bläuepilz schützen und bis zu sieben Jahre die Zerstörung durch Fäulnis verhindern. Der Wasser-Resistor in Xyladecor imprägniert das Holz und reduziert dessen Fähigkeit zur Wasseraufnahme um 30 Prozent; das Wasser perlt ab. Als wetterfesten und gegen UV-Strahlen gut schützenden Lasuranstrich ist Xyladecor, zwei bis dreimal aufgetragen, zu empfehlen - für nicht masshaltige Bauteile. Zudem ist diese Dauer-Holzschutz-Lasur offenporig, bietet folglich gute Renovierbarkeit. Für masshaltige, statisch nicht beanspruchte Bauteile im Aussenbereich empfiehlt Swiss Lack, Xylatop hell einzusetzen. Etwa für Fenster und Türen, die zuvor mit einer Lasur, zum Beispiel Xyladecor, behandelt worden sind. Xylatop hell schützt masshaltiges Holz optimal vor Witterungseinflüssen, UV-Strahlung und Dimensionsänderungen.

und Renovationen gestalten sich aufwändiger als bei Imprägnierlasuren.

Holz-Beizen

Unter Beizen versteht man Lösungen, die durch Reaktion eine Färbung und Intensivierung der natürlichen Holzstruktur bewirken. Sie bringen eine visuelle Verstärkung der Holzmaserung (positives Holzbild), bieten aber keine Feuchteschutz-Wirkung, schlechte Lichtechtheit und sind daher nur für die Innenanwendung geeignet.

*Swiss Lack AG

